

Amela Schön

**Schuldrechtliche  
Gesellschaftervereinbarungen  
in der Gesellschaft mit  
beschränkter Haftung unter  
besonderer Berücksichtigung  
der Rechtsnachfolge**



Nomos

Nomos Universitätsschriften

Recht

Band 925

Amela Schön

Schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen  
in der Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter  
besonderer Berücksichtigung der Rechtsnachfolge



**Nomos**

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2016

ISBN 978-3-8487-3473-3 (Print)

ISBN 978-3-8452-7841-4 (ePDF)

**D 21**

1. Auflage 2018

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

*Meinem geliebten Stephan*



## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Juristischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen im Wintersemester 2015/2016 als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur konnten weitestgehend bis November 2016 berücksichtigt werden.

Mein ganz herzlicher Dank gilt meinem verehrten Doktorvater, Herrn Prof. Dr. *Walter G. Paefgen*, für die Betreuung dieser Arbeit und die uneingeschränkte Unterstützung. Er hat mir während des Entstehungsprozesses nicht nur stets den nötigen Freiraum eingeräumt, sondern mit vielen wertvollen Diskussionen und Ratschlägen zum Gelingen der Dissertation maßgeblich beigetragen. Mein besonderer Dank richtet sich außerdem an den viel zu früh von uns gegangenen Herrn Prof. Dr. *Jan Schürnbrand* für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens. Schließlich danke ich Herrn Prof. Dr. *Jörg Eisele* für die Übernahme des Prüfungsvorsitzes im Rahmen der Disputation.

Neben den akademischen Wegbegleitern trägt jedoch insbesondere auch das private Umfeld zum Gelingen einer Dissertation bei. Daher möchte ich mich zunächst bei allen meinen Freunden bedanken, die die vorliegende Arbeit unterstützt und für die nötige Abwechslung gesorgt haben. Besondere Erwähnung verdient an dieser Stelle Herr Prof. Dr. *Christian F. Majer*. Ihm danke ich für die vielen hilfreichen fachlichen Diskussionen sowie für die kritische und kompetente Durchsicht des Manuskripts.

Dank aus tiefstem Herzen gebührt meiner lieben Mutter *Mirzeta Causevic* für ihre uneingeschränkte Förderung meiner Ausbildung und ihre stete liebevolle Unterstützung. Ganz herzlich danken möchte ich auch meinem Bruder, meinen Schwiegereltern und meinem Schwager für ihren familiären Rückhalt.

Meinem geliebten Ehemann Dr. *Stephan Schön* gilt schließlich mein weitaus größter Dank. Mit seiner Liebe, bedingungslosen Unterstützung, ständigen Rücksicht und stetigen Motivation hat er mich durch sämtliche Höhen und Tiefen der Promotion begleitet und hat dabei mit seiner lebenswürdigen Art zugleich immer für den notwendigen Ausgleich zu sorgen gewusst. Ohne ihn wäre die Dissertation kaum möglich gewesen. In Liebe und Dankbarkeit widme ich ihm diese Arbeit.

Stuttgart, im Juli 2017

Amela Schön



# Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Abkürzungsverzeichnis  | 17 |
| Einleitung   | 21 |
| A. Einführung  | 21 |
| B. Begrenzung des Untersuchungsgegenstandes  | 25 |
| C. Gang der Untersuchung   | 26 |
| <br>   |    |
| 1. Kapitel: Allgemeine Charakteristika von schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen | 29 |
| A. Begriffsbestimmung  | 29 |
| I. Heterogene Begriffsvielfalt   | 29 |
| II. Der Begriff der »schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen«                      | 30 |
| III. Definition  | 31 |
| 1. Schuldrechtlicher Vertrag   | 32 |
| 2. Regelung außerhalb der Satzung  | 33 |
| 3. Bezugnahme auf das Gesellschaftsstatut  | 34 |
| 4. Vertragsparteien  | 35 |
| B. Regelungsgegenstände  | 35 |
| I. Stimmbindungsabreden  | 36 |
| II. Beschränkung der Anteilsübertragung  | 39 |
| 1. Erwerbsvorrechte  | 40 |
| 2. Erwerbsbeschränkungen   | 42 |
| III. Absprachen zur Personal- und Unternehmenspolitik  | 42 |
| 1. Personalpolitik   | 42 |
| 2. Unternehmenspolitik   | 43 |
| IV. Absprachen über zusätzliche Pflichten der Gesellschafter                                 | 44 |
| 1. Geldleistungen  | 45 |
| 2. Sachleistungen  | 45 |
| 3. Sonstige Leistungspflichten   | 46 |
| 4. Unterlassungspflichten  | 46 |
| V. Absprachen über zusätzliche Rechte einzelner Gesellschafter                               | 47 |
| VI. Sonstige praxisrelevante Regelungsgegenstände  | 48 |
| 1. Sicherungsklauseln  | 48 |

|   |    |
|---|----|
| 2. Schiedsklauseln  | 49 |
| 3. Regelungen über Laufzeit und Kündigung   | 49 |
| 4. Salvatorische Klauseln   | 50 |
| 5. Abreden über Abfindungshöhe  | 50 |
| 6. Rechtsnachfolgeklausel   | 50 |
| C. Gründe für den Abschluss von schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen sowie ihre Vorteile | 51 |
| I. Gründe   | 51 |
| 1. Anpassung der Verbandsordnung  | 52 |
| 2. Einflussnahme auf die Gesellschaft   | 52 |
| a.) Einflusststeigernde Gesellschaftervereinbarungen  | 53 |
| b.) Einflusssichernde Gesellschaftervereinbarungen  | 54 |
| 3. Organisation des Gesellschafterkreises   | 55 |
| 4. Minderheitenschutz   | 57 |
| II. Vorteile einer Regelung durch Gesellschaftervereinbarung  | 59 |
| 1. Geheimhaltung  | 59 |
| 2. Flexibilität   | 60 |
| III. Zwischenfazit  | 61 |
| D. Grundsätzliche Zulässigkeit und allgemeine zivilrechtliche<br>Schranken der Gestaltungsfreiheit    | 62 |
| I. Grundsätzliche Zulässigkeit  | 62 |
| II. Allgemeine zivilrechtliche Schranken der Gestaltungsfreiheit                                      | 64 |
| 1. §§ 134, 138, 242 BGB   | 65 |
| 2. §§ 307 ff. BGB   | 66 |
| 3. Sonstige zivilrechtliche Schranken   | 67 |
| E. Zusammenfassung 1. Kapitel   | 68 |
| <br>  |    |
| 2. Kapitel: Rechtliche Bewertung von schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen                | 71 |
| <br>  |    |
| A. Rechtliche Einordnung von schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen                        | 71 |
| I. Gesellschaftsrechtliche Einordnung   | 72 |
| 1. Schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen als<br>Grundlage einer BGB-Gesellschaft              | 73 |
| 2. Andere Gesellschaftsformen   | 76 |
| a.) Personenhandelsgesellschaften   | 76 |
| b.) Kapitalgesellschaften   | 77 |
| 3. Zwischenergebnis   | 77 |
| II. Individualvertragliche Einordnung   | 78 |
| III. Rechtsfolgen der schuldrechtlichen Rechtsnatur   | 80 |
| IV. Zwischenergebnis  | 81 |

|  |     |
|--|-----|
| B. Entstehung, Modifikation und Beendigung von schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen | 82  |
| I. Wirksames Zustandekommen  | 82  |
| 1. Vertragsschluss   | 82  |
| 2. Formanforderungen und Handelsregisterpublizität   | 84  |
| a.) Grundsatz der Formfreiheit   | 84  |
| b.) Keine Registerpublizitätspflicht   | 87  |
| 3. Vertragsparteien  | 90  |
| a.) Gesellschafter   | 90  |
| b.) Dritte   | 92  |
| aa.) Meinungsstand   | 92  |
| bb.) Stellungnahme   | 94  |
| cc.) Zwischenergebnis  | 100 |
| II. Modifikation   | 100 |
| III. Laufzeit und Ausscheiden von Gesellschaftern  | 103 |
| 1. Grundsatz   | 103 |
| 2. Kündigung   | 104 |
| a.) Ordentliche Kündigung  | 104 |
| b.) Außerordentliche Kündigung   | 109 |
| 3. Sonstige Fälle  | 111 |
| 4. Folgen des Ausscheidens   | 112 |
| C. Durchsetzbarkeit von schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen                        | 112 |
| I. Gerichtliche Durchsetzbarkeit   | 113 |
| 1. Klag- und Vollstreckbarkeit   | 113 |
| a.) Schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen im<br>Allgemeinen                              | 113 |
| b.) Stimmbindungsabreden im Besonderen   | 114 |
| aa.) Leistungsklage und Vollstreckbarkeit  | 115 |
| bb.) Art und Weise der Vollstreckbarkeit   | 120 |
| 2. Einstweiliger Rechtsschutz  | 123 |
| a.) Stimmbindungsabreden   | 123 |
| aa.) Meinungsstand   | 123 |
| bb.) Stellungnahme: Generelle Zulässigkeit einer<br>einstweiligen Verfügung                      | 125 |
| cc.) Zwischenfazit   | 128 |
| b.) Schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen<br>sonstigen Inhalts                           | 128 |
| II. Schiedsgerichtsbarkeit   | 129 |
| 1. Allgemeine gesetzliche Anforderungen  | 129 |
| 2. Schiedsfähigkeit von Beschlussmängelstreitigkeiten  | 130 |
| 3. Zwischenfazit   | 133 |

|  |     |
|--|-----|
| III. Materielle Durchsetzbarkeit   | 133 |
| 1. Schadensersatzansprüche   | 134 |
| 2. Vertragliche Sicherungsinstrumentarien  | 135 |
| IV. Zwischenergebnis   | 137 |
| D. Zusammenfassung 2. Kapitel  | 138 |
| <br>   |     |
| 3. Kapitel: Verhältnis und Wechselwirkungen zwischen<br>schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen und der<br>korporativen Ebene               | 141 |
| <br>   |     |
| A. Problemstellung   | 141 |
| B. Verhältnis der Regelungsebenen: Trennungsprinzip versus<br>Einheitsthese  | 142 |
| I. Rechtlicher Ansatz: Trennung der korporativen Ebene von<br>der Gesellschafterebene  | 142 |
| II. Meinungsstand  | 144 |
| 1. Trennungstheorie  | 144 |
| 2. Position des Bundesgerichtshofs   | 144 |
| 3. Gegenmodell: »Einheitsthese«  | 147 |
| III. Stellungnahme   | 148 |
| IV. Zwischenergebnis   | 151 |
| C. Rückwirkungen von Gesellschaftervereinbarungen auf die<br>korporative Ebene unter dem Gesichtspunkt der Durchbrechung<br>des Trennungsprinzips? | 151 |
| I. Auslegung von Satzungsbestimmungen anhand von<br>schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen   | 152 |
| 1. Allgemeine Auslegungskriterien: Grundsatz der<br>objektiven Satzungsauslegung   | 152 |
| a.) Meinungsstand  | 153 |
| b.) Stellungnahme  | 155 |
| 2. Berücksichtigung von schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen  | 157 |
| a.) Meinungsstand  | 157 |
| b.) Stellungnahme  | 158 |
| II. Konkretisierung der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht<br>durch schuldrechtliche Nebenabreden   | 160 |
| 1. Dogmatischer Hintergrund der gesellschaftlichen<br>Treuepflicht   | 160 |
| 2. Inhalt der Treuepflicht   | 162 |
| 3. Meinungsstand   | 163 |
| 4. Stellungnahme   | 165 |

|   |     |
|---|-----|
| III. Anfechtbarkeit von gegen schuldrechtliche<br>Gesellschaftervereinbarungen verstoßenden<br>Gesellschafterbeschlüssen  | 166 |
| 1. Meinungsstand in der Rechtsprechung  | 166 |
| 2. Meinungsstand in der Literatur   | 167 |
| a.) Ansicht der Mindermeinung   | 167 |
| b.) Herrschende Literaturmeinung  | 169 |
| 3. Stellungnahme  | 170 |
| IV. Zwischenergebnis  | 176 |
| D. Auswirkungen der korporativen auf die schuldrechtliche Ebene<br>unter dem Gesichtspunkt der Schranken der Gestaltungsfreiheit<br>von schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen                                    | 176 |
| I. Verbandsrechtliche Schranken in Bezug auf den Inhalt der<br>schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen   | 177 |
| 1. GmbH-rechtliche Vorschriften   | 177 |
| a.) Organisationsrechtlicher Satzungsvorbehalt  | 177 |
| b.) »Satzungsfeste« Vorschriften  | 178 |
| c.) Satzungsdispositive Vorschriften  | 184 |
| aa.) Grundsatz: Zulässigkeit der Abweichung vom<br>dispositiven Recht   | 184 |
| bb.) Sonderproblem: § 3 Abs. 2 GmbHG  | 186 |
| 2. Beschränkung durch den Gesellschaftsvertrag?   | 190 |
| a.) Widerspruch zwischen Satzung und schuldrechtlicher<br>Abrede  | 190 |
| aa.) Meinungsstand  | 190 |
| bb.) Bewertung  | 191 |
| cc.) Zwischenergebnis   | 198 |
| b.) Sonderfall: Umgehung von statutarischen<br>Anteilsvinkulierungen  | 199 |
| aa.) Problemstellung und Meinungsstand  | 199 |
| bb.) Rechtsfolgen einer Umgehung  | 202 |
| cc.) Zwischenergebnis   | 206 |
| 3. Mitgliedschaftliche Treuepflicht   | 206 |
| II. Verbandsrechtliche Schranken in Bezug auf die Grenzen<br>der Beteiligung von Nichtgesellschaftern, der GmbH und<br>ihrer Geschäftsführung an schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen (personelle Schranken) | 210 |
| 1. Stimmbindungen gegenüber Nichtgesellschaftern  | 211 |
| a.) Meinungsstand   | 211 |
| b.) Stellungnahme   | 213 |
| aa.) Grundsatz: Generelle Zulässigkeit der<br>Stimmbindung gegenüber Nichtgesellschaftern   | 213 |

|  |     |
|--|-----|
| bb.) Ausnahmen: Stimmbindungen gegenüber<br>Nichtgesellchaftern in Bezug auf Satzungs- und<br>sonstige Strukturänderungsfragen     | 215 |
| 2. Stimmbindungen gegenüber der Gesellschaft oder der<br>Geschäftsführung  | 218 |
| a.) Problemstellung  | 218 |
| b.) Meinungsstand zur analogen Anwendung des<br>§ 136 Abs. 2 AktG im GmbH-Recht  | 219 |
| c.) Stellungnahme  | 220 |
| 3. Zwischenergebnis  | 223 |
| III. Zwischenfazit   | 224 |
| IV. Rechtsfolgen unzulässiger schuldrechtlicher<br>Gesellschaftervereinbarungen  | 224 |
| 1. Grundsatz: Keine Bindungswirkung  | 225 |
| 2. Folgen bei nichtigen schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen  | 225 |
| a.) Vermutungswirkung i.S.d. § 139 BGB   | 226 |
| b.) Grundsätze der fehlerhaften Gesellschaft   | 227 |
| E. Zusammenfassung 3. Kapitel  | 228 |
| <br>   |     |
| 4. Kapitel: Bindungswirkung von schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen und Rechtsnachfolge in diese                     | 231 |
| <br>   |     |
| A. Allgemeine Problemstellung  | 231 |
| B. Bindungswirkung im Allgemeinen  | 232 |
| I. Bindungswirkung für die beteiligten Vertragspartner   | 232 |
| II. Bindungswirkung für die Gesellschaft   | 234 |
| III. Bindungswirkung für die Geschäftsführung  | 235 |
| 1. Grundsatz   | 235 |
| 2. Mittelbare Bindung durch Weisung der Gesellschafter   | 237 |
| 3. Mittelbare Bindung der Geschäftsführung durch<br>Geschäftsordnung   | 239 |
| IV. Zwischenergebnis   | 241 |
| C. Bindungswirkung von schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen bei der Einzelrechtsnachfolge in<br>GmbH-Geschäftsanteile | 241 |
| I. Allgemeines zur Rechtsnachfolge   | 242 |
| II. Einzelrechtsnachfolge bei einfachen schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarungen  | 243 |
| 1. Akzessorischer Übergang der schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarung?  | 244 |
| a.) Grundsatz  | 244 |

|  |     |
|--|-----|
| b.) Akzessorischer Übergang gemäß<br>§§ 413, 401 Abs. 1 BGB analog   | 247 |
| c.) Akzessorischer Übergang nach<br>§§ 566 Abs. 1, 613a Abs. 1 S. 1 BGB analog   | 251 |
| d.) Akzessorischer Übergang gem. §§ 746, 751 S. 1 BGB<br>analog  | 254 |
| e.) Zwischenergebnis   | 256 |
| 2. Rechtsgeschäftliche Gestaltungsmöglichkeiten einer<br>Überleitung der schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarung         | 257 |
| a.) Bindungswirkung aufgrund Schuldübernahme   | 258 |
| b.) Bindungswirkung aufgrund Schuldbeitritt  | 262 |
| c.) Bindungswirkung aufgrund Vertragsübernahme   | 263 |
| d.) Zwischenergebnis   | 267 |
| 3. Konkludente Übernahme der schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarung   | 268 |
| a.) Grundüberlegung  | 268 |
| b.) Mindermeinung  | 269 |
| c.) Herrschende Meinung  | 270 |
| d.) Stellungnahme  | 271 |
| 4. Vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten zum Zwecke der<br>Herbeiführung der Bindungswirkung für den<br>Einzelrechtsnachfolger   | 274 |
| a.) Akzessorietät kraft Satzungsanweisung?   | 274 |
| b.) Regelungen in der schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarung  | 277 |
| 5. Maßnahmen zur Sicherung des Gleichlaufs von<br>schuldrechtlicher Gesellschaftervereinbarung und<br>Mitgliedschaft in der GmbH | 278 |
| a.) Sicherungsmittel auf Ebene der schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarung   | 279 |
| b.) Sicherungsmittel auf der Satzungsebene   | 280 |
| c.) Zwischenfazit  | 281 |
| III. Einzelrechtsnachfolge in gesellschaftsrechtlich organisierte<br>schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen               | 281 |
| 1. Schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen in Form<br>der BGB-Innengesellschaft bzw. Konsortialgesellschaft                | 282 |
| a.) Qualifikation der Stellung als Partei in einer BGB-<br>Innengesellschaft   | 282 |
| b.) Übertragung der Mitgliedschaft in der BGB-<br>Innengesellschaft  | 285 |

|   |     |
|---|-----|
| aa.) Bindungswirkung der schuldrechtlichen<br>Gesellschaftervereinbarung durch kombinierten<br>Aus- und Eintritt                                    | 286 |
| bb.) Verfügung über den BGB-Geschäftsanteil   | 287 |
| c.) Folgen des Ausscheidens aus der GmbH im Hinblick<br>auf die Mitgliedschaft in der BGB-Innengesellschaft   | 291 |
| 2. Einzelrechtsnachfolge bei Errichtung einer<br>Beteiligungsgesellschaft   | 293 |
| D. Rechtsnachfolge in GmbH-Geschäftsanteile von Todes wegen   | 294 |
| I. Allgemeines  | 294 |
| II. Gesamtrechtsnachfolge in sog. einfache schuldrechtliche<br>Gesellschaftervereinbarungen   | 295 |
| III. Gesamtrechtsnachfolge in eine BGB-Innengesellschaft bzw.<br>Konsortialgesellschaft   | 296 |
| 1. Gesellschaftsvertragliche Gestaltungen im Hinblick auf<br>den Tod eines Gesellschafters der BGB-Innengesellschaft<br>bzw. Konsortialgesellschaft | 296 |
| 2. Mehrere Erben  | 299 |
| IV. Gesamtrechtsnachfolge bei Errichtung einer<br>Beteiligungsgesellschaft  | 302 |
| E. Zusammenfassung 4. Kapitel   | 303 |
| <br>  |     |
| 5. Kapitel: Thesenförmige Zusammenfassung der wesentlichen<br>Ergebnisse  | 307 |
| <br>  |     |
| Literaturverzeichnis  | 315 |

## Abkürzungsverzeichnis

|            |  |
|------------|--|
| a.A.       | anderer Ansicht                                      |
| a.a.O.     | am angegebenen Ort                                   |
| Abs.       | Absatz   |
| AcP        | Archiv für die civilistische Praxis                  |
| a.E.       | am Ende  |
| a.F.       | alte Fassung   |
| AG         | Aktiengesellschaft                                   |
| AktG       | Aktiengesetz   |
| Allg.      | Allgemein  |
| Alt.       | Alternative  |
| Anh.       | Anhang   |
| Art.       | Artikel  |
|            |  |
| b.         | bei  |
| BAG        | Bundesarbeitsgericht                                 |
| BB         | Betriebs-Berater                                     |
| BeckOK     | Beck'scher Online Kommentar                          |
| BeckRS     | Beck-Rechtsprechung                                  |
| Begr.      | Begründer  |
| BGB        | Bürgerliches Gesetzbuch                              |
| BGBI.      | Bundesgesetzblatt                                    |
| BGH        | Bundesgerichtshof                                    |
| BGHZ       | Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen |
| Bindungsw. | Bindungswirkung                                      |
| bspw.      | beispielsweise                                       |
| BT-Drucks. | Drucksache des Deutschen Bundestages                 |
| bzw.       | beziehungsweise                                      |
|            |  |
| d.         | den / der / die                                      |
| d.h.       | das heißt  |
| DB         | Der Betrieb  |
| ders.      | derselbe   |
| DStR       | Deutsches Steuerrecht                                |
|            |  |
| EGBGB      | Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche       |

## *Abkürzungsverzeichnis*

|                  |   |
|------------------|---|
| ErfK             | Erfurter Kommentar  |
| EWiR             | Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht                         |
| f.               | folgend oder für  |
| ff.              | fortfolgend   |
| Fn.              | Fußnote   |
| FS               | Festschrift   |
| GbR              | Gesellschaft bürgerlichen Rechts                            |
| Gesellschafterv. | Gesellschaftervereinbarungen                                |
| GesR             | Gesellschaftsrecht  |
| ggf.             | gegebenenfalls  |
| GK               | Großkommentar   |
| GmbH             | Gesellschaft mit beschränkter Haftung                       |
| GmbHG            | Gesetz betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung |
| GmbHR            | GmbH-Rundschau  |
| Grunds.          | Grundsätzliche  |
| Hdb.             | Handbuch  |
| HGB              | Handelsgesetzbuch   |
| h.L.             | herrschende Lehre   |
| h.M.             | herrschende Meinung   |
| Hrsg.            | Herausgeber   |
| Hs.              | Halbsatz  |
| i.d.F.           | in der Fassung  |
| i.d.R.           | in der Regel  |
| i.S.d.           | im Sinne des  |
| i.S.v.           | im Sinne von  |
| i.V.m.           | in Verbindung mit   |
| insb.            | insbesondere  |
| JuS              | Juristische Schulung  |
| JW               | Juristische Woche   |
| JZ               | Juristenzeitung   |
| KapGesR          | Kapitalgesellschaftsrecht                                   |
| KG               | Kommanditgesellschaft                                       |

|             |   |
|-------------|---|
| LG          | Landgericht   |
| m.a.W.      | mit anderen Worten  |
| mbH         | mit beschränkter Haftung  |
| MittBayNot  | Mitteilungen des Bayrischen Notarvereins, der Notarkasse und der Landesnotarkammer Bayern |
| MittRhNotK  | Mitteilungen der Rheinischen Notarkammer  |
| MünchAnwHdb | Münchener Anwaltshandbuch   |
| MünchHdb    | Münchener Handbuch  |
| MüKo        | Münchener Kommentar   |
| m.w.N.      | mit weiteren Nachweisen   |
| n.F.        | neue Fassung  |
| NJW         | Neue Juristische Wochenschrift  |
| NJW-RR      | NJW-Rechtsprechungs-Report  |
| Nr.         | Nummer  |
| NZA         | Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht   |
| NZG         | Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht   |
| OHG         | Offene Handelsgesellschaft  |
| OLG         | Oberlandesgericht   |
| RG          | Reichsgericht   |
| RGZ         | Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen  |
| Rn.         | Randnummer  |
| S.          | Seite oder Satz   |
| s.          | siehe   |
| schuldr.    | schuldrechtliche  |
| s.o.        | siehe oben  |
| sog.        | sogenannt   |
| st. Rspr.   | ständige Rechtsprechung   |
| u.          | und oder unter  |
| u.a.        | und andere  |
| v.          | von   |
| v.a.        | vor allem   |
| Verh.       | Verhältnis  |
| vgl.        | vergleiche  |

## *Abkürzungsverzeichnis*

|           |   |
|-----------|---|
| Vor.      | Vorbemerkung  |
| WM        | Wertpapiermitteilungen – Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht |
| Wechselw. | Wechselwirkung  |
| z.B.      | zum Beispiel  |
| ZGR       | Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht                |
| ZHR       | Zeitschrift für das gesamte Handels- und Wirtschaftsrecht           |
| ZIP       | Zeitschrift für Wirtschaftsrecht                                    |
| ZSR       | Zeitschrift für Schweizerisches Recht                               |
| ZPO       | Zivilprozessordnung   |
| zw.       | zwischen  |
| §         | Paragraph   |
| §§        | Paragraphen   |

# Einleitung

## A. Einführung

Das Institut der schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarung bildet einen zentralen Bestandteil heutiger Rechtspraxis und gehört damit zum alltäglich genutzten Handwerkszeug der Kautelarjurisprudenz im Gesellschaftsrecht.<sup>1</sup> Der Gesellschaftsvertrag von Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) wird heutzutage in der gesellschaftsrechtlichen Praxis nur noch in geringem Maße inhaltlich gestaltet – detaillierte Regelungen der Rechtsverhältnisse der Gesellschafter zur Gesellschaft oder untereinander in Bezug auf die Gesellschaft werden vielmehr außerhalb des Gesellschaftsvertrags in separaten Abreden festgelegt.

Obwohl in Ermangelung ihrer Handelsregisterpublizität genaue empirische Daten sowie Statistiken über ihr rechtstatsächliches Vorkommen fehlen, ist heute allgemein anerkannt, dass schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen rechtsverbindlich die Rechtsverhältnisse der GmbH und ihrer Gesellschafter im Detail ausgestalten und somit regelmäßig diejenigen Regelungen beinhalten, die das Gesellschaftsleben maßgeblich prägen und bestimmen.<sup>2</sup> Schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen entwickeln sich infolgedessen vielfach zur (geheimen) »Hauptordnung« der Gesellschaft, während das Gesellschaftsstatut<sup>3</sup> lediglich die nach dem Gesetz zwingend gebotenen (Mindest-)Bestimmungen enthält und somit ein vergleichsweise

---

1 Vgl. bereits die rechtstatsächliche Untersuchung von *Baumann/Reiß*, ZGR 1989, S. 157 ff.; *Hoffmann-Becking*, ZGR 1994, S. 442 (442); *König*, Nebenvertrag, S. 19; *Zöllner* in: GesR 1995, RWS-Forum 8, S. 89 (90); *Priester* in: FS W. Werner (1984), S. 657 (657).

2 *Priester* in: FS C. P. Claussen (1997), S. 319 (321); *Zöllner* in: GesR 1995, RWS-Forum 8, S. 89 (95); *Barz*, GmbHR 1968, S. 99 (100), Anm. zu BGH Urteil v. 29.05.1967, stellte bereits Ende der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts die These auf, dass die gesellschaftsrechtliche Praxis ohne schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen nicht mehr auskomme.

3 Die Bezeichnung *Statut* ist gleichbedeutend mit dem Gesellschaftsvertrag der GmbH. Soweit im Folgenden von „Statut“ oder „statutarischen Regeln“ gesprochen wird ist damit das korporative Recht der GmbH gemeint, welches durch den Gesellschaftsvertrag bestimmt wird.

inhaltsleeres Dasein fristet.<sup>4</sup> Diese Rechtspraxis führt schließlich dazu, dass sich die Lebenswirklichkeit der GmbH nicht mehr – wie vom Gesetzgeber eigentlich vorgesehen – alleine aus dem Gesellschaftsvertrag bestimmt, sondern dies erst überhaupt durch Einbeziehung der schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarung möglich wird.<sup>5</sup> In der Literatur wurde daher zu Recht angemerkt, dass in derartigen Fallgestaltungen die GmbH nur noch das rechtliche Instrument zur Verwirklichung der in der schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarung festgelegten Regelungen darstellt.<sup>6</sup>

Solche Konstellationen finden sich in der Praxis insbesondere im Zusammenhang mit der Gründung von sog. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures).<sup>7</sup> Gerade für diese Gesellschaften ist kennzeichnend, dass sie lediglich eine nichtssagende Standardsatzung verwenden, während alle entscheidenden, das gesamte Leben des Gemeinschaftsunternehmens betreffenden Hauptregelungen in der Gesellschaftervereinbarung (sog. Grundlagenvereinbarung<sup>8</sup>) getroffen werden.<sup>9</sup> Die besondere Praxisrelevanz von schuldrechtlich Gesellschaftervereinbarungen in Form von sog. Beteiligungsverträgen<sup>10</sup> kommt des Weiteren im Zusammenhang mit der Venture-

---

4 Hoffmann-Becking, ZGR 1994, S. 442 (444); Zöllner in: GesR 1995, RWS-Forum 8, S. 89 (90); Noack, Gesellschaftervereinbarungen, S. 34 f., spricht insoweit von einer „Schattensatzung“ und Winter in: GesR 1995, RWS-Forum 8, S. 131 (131), von einer „Schattenordnung“.

5 Im Ergebnis ebenso Röhricht in: GK-AktG, § 23 Rn. 252.

6 Hoffmann-Becking, ZGR 1994, S. 442 (444 f.).

7 Bei einem Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich um eine – regelmäßig als GmbH begründete – Tochtergesellschaft von mindestens zwei rechtlich und wirtschaftlich unabhängigen Unternehmen, die Aufgaben zum gemeinsamen Nutzen der Muttergesellschaften erfüllen soll. Eingehend zu Gemeinschaftsunternehmen und den damit verbunden speziellen Problemstellungen siehe etwa Fett/Spierung in: Hdb Joint Venture 2010, I. Kap., S. 1 ff.; Gansweid, Tochtergesellschaften, S. 21 ff.; Wiedemann, Gemeinschaftsunternehmen, S. 45 ff.

8 Im Zusammenhang mit der Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens spricht man von einer Grundlagenvereinbarung, die eine besondere Erscheinungsform der Gesellschaftervereinbarung darstellt, vgl. statt vieler Gansweid, Tochtergesellschaften, S 60 ff., 63.

9 Wiedemann, Gemeinschaftsunternehmen, S. 86; Röhricht in: GK-AktG, § 23 Rn. 253.

10 Hierbei handelt es sich ebenfalls um eine besondere Erscheinungsform von Gesellschaftervereinbarungen, die im Zusammenhang mit der Beteiligung eines Finanzinvestors (Venture Capital-Investor) an einem kapitalsuchenden Unternehmen getroffen werden, vgl. Weitnauer, NZG 2001, S. 1065 (1065); ferner Weitnauer, Hdb Venture Capital, Anhang IV, S. 472 ff. mit einem Muster für Beteiligungsverträge bei der GmbH.

Capital-Finanzierung im Rahmen von Unternehmensgründungen mit hohem Investitionsrisiko zum Tragen.<sup>11</sup>

Als Gestaltungsmittel sind schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen jedoch auch außerhalb dieser speziellen Anwendungsbereiche bei sämtlichen Arten von Kapitalgesellschaften und hier wiederum insbesondere bei mittelständischen GmbHs<sup>12</sup> außerordentlich verbreitet. Dies hat seinen Grund in der gesetzlich angelegten Struktur von Kapitalgesellschaften, bei welchen – im Gegensatz zu den Personengesellschaften – die kapitalmäßige Beteiligung der Gesellschafter im Vordergrund steht und nicht die Persönlichkeit und der Wille des einzelnen Gesellschafters.<sup>13</sup> Ein weiterer zentraler Grund ist darin zu sehen, dass alle in Kapitalgesellschaftsverträgen festgelegten Bestimmungen infolge ihrer Handelsregisterpublizität für jedermann einsehbar sind, was den Gesellschaftern aber regelmäßig unerwünscht ist und was sie folglich zu vermeiden suchen. Bei der Aktiengesellschaft kommt außerdem hinzu, dass die Gestaltungsfreiheit der Aktionäre aufgrund des Grundsatzes der Satzungsstrenge nach § 23 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG) wesentlichen Einschränkungen unterliegt. Mit dem Instrument der schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarung haben die Aktionäre somit die Möglichkeit, die Rechtsverhältnisse der Aktiengesellschaft flexibel und verbindlich zu regeln, ohne dabei dem Grundsatz der Satzungsstrenge unterworfen zu sein. Der Abschluss von schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen ist grundsätzlich auch bei Personengesellschaften möglich. Wegen der weitgehenden Gestaltungsfreiheit im Innenverhältnis und der fehlenden Handelsregisterpublizität von Personengesellschaftsverträgen sind sie dort allerdings eher selten anzutreffen.<sup>14</sup>

Bereits an dieser Stelle dürfte dem versierten Leser offensichtlich werden, dass mit der vorbezeichneten Rechtspraxis verschiedenste Probleme einhergehen. Dabei kommt insbesondere der in der Praxis relevanten Fragestellung nach dem Schicksal von bestehenden schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen im Falle der Übertragung von GmbH-Geschäftsanteilen und deren Bindungswirkung gegenüber dem jeweiligen Rechtsnachfolger eine herausragende Bedeutung zu. Der elementare Charakter dieses Problemkomplexes wird deutlich, bedenkt man, dass in schuldrechtlichen

---

11 Eingehend dazu vgl. *Weitnauer*, NZG 2001, S. 1065 ff.; ferner *Sicking* in: MünchAnwHdb AktG, Rn. 48 ff.

12 Die GmbH kommt in der Bundesrepublik als Unternehmensrechtsform mit Abstand am häufigsten vor und besitzt damit unter allen Gesellschaftsformen das größte Gewicht, vgl. den Nachweis in Fn. 17.

13 Vgl. *Hueck* in: FS H. C. Nipperdey (1965), S. 401 (408).

14 Vgl. *Hueck* in: FS H. C. Nipperdey (1965), S. 401 (408).

Gesellschaftervereinbarungen eben diejenigen Regelungen enthalten sind, die die Rechtsverhältnisse der GmbH und ihrer Gesellschafter entscheidend prägen und bestimmen.

Vor diesem Hintergrund besteht das hauptsächliche Anliegen der vorliegenden Arbeit in der rechtlichen Beurteilung der Auswirkungen der Rechtsnachfolge in GmbH-Geschäftsanteile auf den neu eintretenden Gesellschafter, wenn der ausscheidende Gesellschafter zugleich an einer schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarung beteiligt war. Die zentrale Fragestellung dabei ist, ob und inwieweit der neu eintretende Gesellschafter an die Regelungen aus der schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarung gebunden wird bzw. wie sich die Rechtsnachfolge in letztere vollzieht. Dafür wird in erster Linie zu klären sein, ob und inwieweit ein anteilsakzessorischer Übergang der Regelungen auf den jeweiligen Rechtsnachfolger stattfindet bzw. möglich ist oder ob auf rechtsgeschäftliche Gestaltungsmöglichkeiten zurückgegriffen werden muss, um eine Bindungswirkung der Regelungen aus der bestehenden schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarung für und gegen den Rechtsnachfolger zu begründen.

Die Bedeutung der Frage nach der Bindungswirkung von bzw. der Rechtsnachfolge in schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. So sind nach neuesten Schätzungen des *Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn* für den Zeitraum von 2014 bis 2018 mindestens 135.000 Unternehmensübertragungen zu erwarten.<sup>15</sup> In jüngerer Zeit hatte sich auch der II. Zivilsenat des BGH wiederholt mit der Frage nach dem Umgang mit und der rechtlichen Behandlung von schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen beschäftigt.<sup>16</sup>

Dies zeigt die Aktualität vorliegender Untersuchung und unterstreicht, dass sowohl in Wissenschaft und Praxis als auch in der Rechtsprechung eine weitere Erörterung und Diskussion über die praktischen Implikationen von schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen unabdingbar ist.

---

15 Vgl. IfM Bonn, Unternehmensnachfolgen in Deutschland 2014 bis 2018, Daten und Fakten Nr. 11, S. III.

16 BGH, Urteil v. 22.01.2013, NZG 2013, S. 220; Beschluss v. 15.03.2010, NZG 2010, S. 988 = ZIP 2010, S. 1541; Urteil v. 24.11.2008, NJW 2009, S. 669 (Schutzgemeinschaftsvertrag II).

B. Begrenzung des Untersuchungsgegenstandes

Angesichts der Breite an rechtlichen Problemstellungen, die mit dem Abschluss von schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen einhergehen, ist es im Rahmen vorliegender Untersuchung nicht möglich, *alle* rechtlichen Probleme – zumal in unterschiedlichen Rechtsgebieten – angemessen zu würdigen. Eine entsprechend vollumfängliche Untersuchung würde den Rahmen einer wissenschaftlichen Bearbeitung vielmehr sprengen und im Ergebnis eine zielgerichtete Auseinandersetzung mit dem Institut der schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarung im gesellschaftsrechtlichen Gesamtzusammenhang erschweren. Aus diesem Grund ist eine Begrenzung des Untersuchungsgegenstands auf ausgewählte Einzelprobleme notwendig.

Die vorliegende Arbeit beschränkt sich daher zunächst auf die spezifischen Verhältnisse der GmbH. Auf schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen in der Aktiengesellschaft soll im Folgenden nicht näher eingegangen werden. Diese Schwerpunktsetzung ist dadurch gerechtfertigt, dass die GmbH in der Rechtspraxis mit Abstand die am weitesten verbreitete Gesellschaftsform<sup>17</sup> darstellt und schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen insbesondere im GmbH-Recht große praktische Bedeutung zukommt.

Nicht behandelt werden zudem Problemstellungen die schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen in konzernrechtlicher Hinsicht auslösen. Gemeint sind insoweit mögliche Auswirkungen im Zusammenhang mit den §§ 15 - 19 AktG und Unternehmensverträgen<sup>18</sup> im konzernrechtlichen

---

17 Die amtlichen Geschäftsübersichten der deutschen Handelsregistergerichte wiesen zum 01.01.2014 einen Bestand in Höhe von 1.127.620 eingetragenen GmbHs aus, davon waren 92.904 Unternehmergeellschaften; vgl. die bundesweite rechtstatsächliche Datenerhebung von *Kornblum*, GmbHR 2014, S. 694 (695,701).

18 Zu den Unternehmensverträgen i.S.d. § 292 AktG ist zu bemerken, dass diese eine gewisse Ähnlichkeit mit schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen haben, da sie genauso schuldrechtliche Elemente aufweisen (vgl. hierzu und zum Wandel der Rechtsnatur von Unternehmensverträgen *Emmerich/Habersack*, Konzernrecht, § 11 III Rn. 19 ff., § 13 I Rn. 2 f.; *Raiser/Veil*, KapGesR, § 57 I Rn. 1 ff.) und außerhalb des Gesellschaftsvertrags geschlossen werden. Nach heutiger allgemeiner Ansicht kommt ihnen allerdings materielle Satzungsqualität zu, weil sie satzungsgleich den rechtlichen Status der beherrschten Gesellschaft ändern, so dass sie von den hier fraglichen Gesellschaftervereinbarungen

Sinne.<sup>19</sup> Gleichfalls keine Berücksichtigung finden schließlich Gesichtspunkte des Kartell- und Wettbewerbsrechts.<sup>20</sup>

### C. Gang der Untersuchung

Das Anliegen vorliegender Arbeit macht es zunächst erforderlich, das Institut der schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarung im Allgemeinen darzustellen und seine rechtliche Bewertung sowie das Verhältnis zur korporativen Ebene der GmbH herauszuarbeiten. Den Ausgangspunkt der nachfolgenden Untersuchung bildet daher im 1. Kapitel eine nähere Begriffsbestimmung, gefolgt von der Darstellung der in der Kautelarpraxis typischerweise anzutreffenden Regelungsgegenstände, den maßgeblichen Beweggründen für den Abschluss sowie der grundsätzlichen Zulässigkeit und den allgemeinen Wirksamkeitsschranken von schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen.

Das 2. Kapitel widmet sich Fragen der rechtlichen Bewertung von schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen; ihre rechtliche Einordnung und die Erörterung wesentlicher Unterschiede zur GmbH-Satzung stehen hier im Mittelpunkt. Dabei wird zunächst auf ihre rechtliche Qualifikation eingegangen. Sodann wird das Zustandekommen schuldrechtlicher Gesellschaftervereinbarungen untersucht, wobei hier der Schwerpunkt auf der Frage nach etwaiger Form- und Publizitätspflicht sowie der Frage liegt, wer mögliche Vertragspartner sind. Im Anschluss daran wird dargestellt, nach welchen Grundsätzen schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen modifiziert werden können und wie sich das Ausscheiden der einzelnen Beteiligten aus solchen Abreden bzw. deren Beendigung vollzieht. Den Abschluss des 2. Kapitels bildet die Behandlung von Fragen der Durchsetzbarkeit von schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen.

---

abgegrenzt werden müssen; allgemeine Ansicht seit BGHZ 105, S. 324 ff. (Supermarkt) = NJW 1989, S. 295 (1296), *Ulmer* in: GK-GmbHG, § 53 Rn. 154; *Lutter/Hommelhoff*, NJW 1988, S. 1240 (1241); *Ulmer*, NJW 1987, S. 1849 (1850); *Emmerich/Habersack*, Konzernrecht, § 13 I Rn. 3 f.

19 Zur vertieften Befassung mit dieser Problematik sei verwiesen auf etwa *Söntgerath*, Nebenverträge, S. 306 ff.; *Joussen*, Gesellschafterabsprachen, S. 164 ff.; *Noack*, Gesellschaftervereinbarungen, S. 87 ff. und 262 ff.; *König*, Nebenvertrag, S. 77 ff.

20 Siehe hierzu etwa *Kinzl* in: Laimer/Perathoner (2013), S. 71 (96 f.); *Groß-Böling*, Gesellschaftervereinbarungen, S. 56 f. m.w.N.

Darauf aufbauend wird im 3. Kapitel auf das generelle Verhältnis und mögliche Wechselwirkungen zwischen der korporativen Ebene der GmbH und schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen eingegangen. Hierbei soll zunächst das Verhältnis der beiden Ebenen im Allgemeinen dargestellt werden. Anknüpfend daran wird geprüft, ob und inwieweit unmittelbar rechtliche Rückwirkungen von schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen auf die Verbandsebene der GmbH ausgehen. Im Anschluss daran wird schließlich der umgekehrten Fragestellung nachgegangen, welche Wirkungen von der korporativen Ebene auf schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen ausgehen.

Erst auf der Grundlage der im 2. und 3. Kapitel gewonnenen Erkenntnisse ist es möglich, die Problematik der Rechtsnachfolge in schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen und damit den zentralen Themenkomplex vorliegender Arbeit eingehend zu untersuchen und sachgerecht zu beurteilen – dies ist Gegenstand von Kapitel 4. Dabei ist es zunächst erforderlich, die allgemeine Reichweite der Bindungswirkung von schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen genau herauszuarbeiten, da davon im Ergebnis abhängt, ob der Rechtsnachfolger in GmbH-Geschäftsanteile automatisch an eine bestehende schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarung gebunden ist oder nicht. Für die weitere Untersuchung wird sodann zwischen der Rechtsnachfolge unter Lebenden (Einzelrechtsnachfolge) und der Gesamtrechtsnachfolge von Todes wegen unterschieden und auf die spezifischen Probleme jeweils gesondert eingegangen. Wie zu zeigen sein wird, ist für die Frage der Rechtsnachfolge in schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen auch eine Differenzierung nach ihrer konkreten Rechtsnatur erforderlich. Im Zusammenhang mit der Einzelrechtsnachfolge wird zunächst untersucht, ob die Regelungen aus der schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarung akzessorisch auf den Einzelrechtsnachfolger übergehen. Im Anschluss daran wird dargestellt, welche rechtsgeschäftlichen Gestaltungsmöglichkeiten bestehen, um eine Bindungswirkung für den Einzelrechtsnachfolger zu begründen. Schließlich werden entsprechende vertragliche Sicherungsmaßnahmen diskutiert. Im Zusammenhang mit der Gesamtrechtsnachfolge von Todes wegen wird gezeigt, dass sich wegen des erbrechtlichen Prinzips der Universalsukzession wiederum andere Rechtsprobleme stellen. Hierbei wird insbesondere auf die Besonderheiten eingegangen, die sich ergeben, wenn in den Geschäftsanteil des verstorbenen Gesellschafters eine Erbengemeinschaft nachfolgt.

Den Abschluss der Bearbeitung bildet eine thesenförmige Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse im 5. Kapitel.



# 1. Kapitel: Allgemeine Charakteristika von schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen

## A. Begriffsbestimmung

### I. Heterogene Begriffsvielfalt

Schuldrechtliche Gesellschaftervereinbarungen sind gesetzlich nicht geregelt, ja nicht einmal explizit erwähnt, so dass es kaum verwundert, dass eine allgemein anerkannte und entsprechend homogen angewandte generalisierende Bezeichnung für den Begriff der hier zu untersuchenden Abreden fehlt. Stattdessen besteht eine konfuse Begriffsvielfalt. So werden als Oberbegriffe Bezeichnungen wie etwa »Nebenabreden der Gesellschafter«<sup>21</sup> oder »schuldrechtliche Gesellschafterabreden«<sup>22</sup> verwendet, man liest aber auch vom »satzungsergänzenden Nebenvertrag«<sup>23</sup>, von »schuldrechtlichen Nebenabreden«<sup>24</sup> und von »satzungsgleichen Gesellschaftervereinbarungen«<sup>25</sup>. Wieder andere generalisierende Begriffsbezeichnungen sind einfach »Nebenordnung«<sup>26</sup>, »Nebenvertrag«<sup>27</sup> oder »Gesellschafterabsprachen«<sup>28</sup> bzw. »Gesellschaftervereinbarungen«<sup>29</sup>. Für weitere Unübersichtlichkeit sorgt außerdem, dass einzelne Typen der hier fraglichen Vereinbarungen eine eigene Bezeichnung führen. Zu nennen sind hier insbesondere die »Stimmbindungsabreden«, der »Konsortial- bzw. Poolvertrag« und »Schutzgemeinschaftsverträge«. Problematisch ist speziell hierbei, dass die

---

21 Schmidt, GesR, § 5 I 5, S. 93.

22 Ulmer in: Liber amicorum M. Winter (2011), S. 687 ff.

23 König, Nebenvertrag, S. 19 und passim; Baumann/Reiß, ZGR 1989, S. 157 ff.; Söntgerath, Nebenverträge, S. 31 und passim.

24 Ulmer, NJW 1987, S. 1849 ff.; Jäger, DStR 1996, S. 1913 ff.

25 Priester in: FS C. P. Claussen (1997), S. 319 ff.; Ulmer in: FS V. Röhrich (2005), S. 633 ff.

26 Westermann in: Hachenburg – Gedächtnisvorlesungen (1994), S. 25 ff.

27 Berger, Nebenverträge, S. 1 und passim. Die Bezeichnung „Nebenvertrag“ verwendete bereits das Reichsgericht, vgl. RGZ 79, S. 332 (335); 83, S. 216 (218 f.); 122, S. 273 (276).

28 Rossig, Gesellschafterabsprachen, S. 23 und passim.

29 Noack, Gesellschaftervereinbarungen, S. 4 und passim; Hoffmann-Becking, ZGR 1994, S. 442 ff.

Bezeichnungen »Konsortialvertrag« und »Poolvertrag« vereinzelt sogar als Synonym, d.h. als Oberbegriff für Gesellschaftervereinbarungen allgemein verwendet werden.<sup>30</sup>

Schlussendlich ist jedoch allen genannten Termini gemein, dass sie im Grunde genommen das Gleiche meinen, so dass die Wahl des Oberbegriffs nur eine Frage der Zweckmäßigkeit ist.<sup>31</sup> Demgemäß sollten jedenfalls wertende Bezeichnungen, durch die etwa der Bedeutungsgehalt der hier in Frage stehenden Absprachen im Allgemeinen verkannt oder ein Rangverhältnis zwischen diesen und dem GmbH-Gesellschaftsvertrag assoziiert werden könnte, vermieden werden.

## II. Der Begriff der »schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen«

Vor dem Hintergrund des eben Gesagten verwendet die vorliegende Arbeit den Terminus der »schuldrechtlichen Gesellschaftervereinbarungen« als Oberbegriff.

Bezeichnungen wie Nebenordnung, Nebenabrede und Nebenvertrag sind wegen der ambivalenten Bedeutung der Vorsilbe »Neben-« zu vermeiden. Denn der Begriff »Neben-« kann einerseits dahingehend verstanden werden, dass etwas parallel bzw. nebeneinander besteht, andererseits kann er aber auch zum Ausdruck bringen, dass es sich lediglich um »Nebensächliches« handelt bzw. dass ein Rangverhältnis existiert.<sup>32</sup> Freilich soll im vorliegenden Kontext mit der Vorsilbe »Neben-« nur zum Ausdruck gebracht werden, dass eine Absprache bzw. ein Vertrag der Gesellschafter parallel zum gesetzlich vorgesehenen Gesellschaftsvertrag (§ 3 GmbHG) besteht. Dennoch wird wie bereits erwähnt – wenn auch unbeabsichtigt – gleichzeitig die Assoziation erweckt, dass solchen Absprachen für das gesellschaftliche Leben und im Vergleich zum Gesellschaftsvertrag nur eine untergeordnete, sekundäre Bedeutung zukommt.<sup>33</sup> In der gesellschaftsrechtlichen

---

30 So zum Konsortialvertrag etwa *Röhrich* in: GK-AktG, § 23 Rn. 254; *Happ*, ZGR, S. 168 (170,175); *König*, ZGR 2005, S. 417 (417 Fn. 1); zum Poolvertrag etwa *Joussen*, Gesellschafterabsprachen, S. 2.

31 So auch *König*, Nebenvertrag, S. 20, „alle Termini haben eine vergleichbare Bedeutung“; ferner *Noack*, Gesellschaftervereinbarungen, S. 6.

32 Zu seiner etymologischen Herkunft vgl. *Duden*, Stichwort „neben“; wie hier *Weber*, Side Letter, S. 1 f.

33 Wie hier *Dittert*, Aktionärsvereinbarungen, S. 12; im Ergebnis auch *Noack*, Gesellschaftervereinbarungen S. 6.